



Foto: Esperança Perelló

Wanderweg zum Puig de Galatzó über Son Fortuny

Naturschutzgebiet Serra de Tramuntana



**Govern
de les Illes Balears**



Obra Social "la Caixa"

DEUTSCH

Wanderweg zum Puig de Galatzó über Son Fortuny

Naturschutzgebiet Serra de Tramuntana

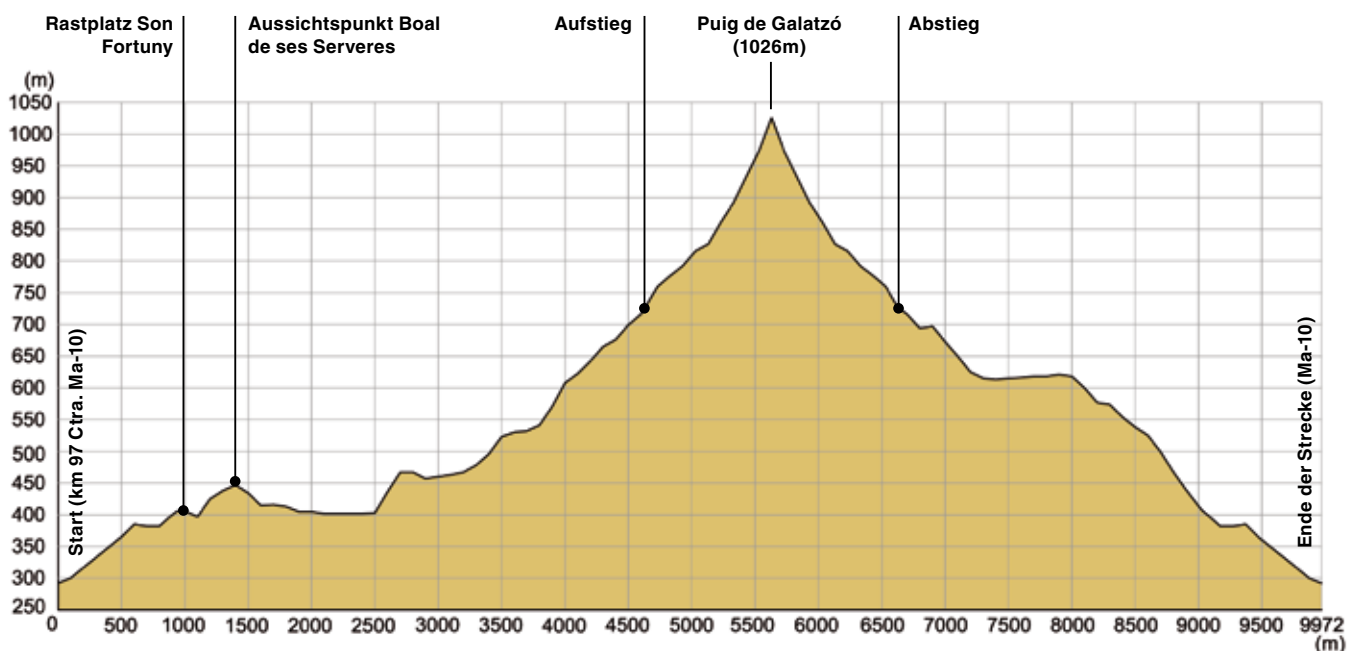
Der Puig de Galatzó ist mit seinen 1026 Metern Höhe von vielen Punkten der Insel aus zu sehen. Die Wanderroute führt auf halber Höhe einmal um den Berg herum und danach hinauf zum Gipfel. Auf dem Weg gibt es schöne Naturlandschaften zu entdecken, um die sich viele Geschichten und Legenden ranken: Zum Beispiel die Legende vom Grafen Mal oder die Abenteuer des Astronomen Francesc Aragó aus einer Zeit, als das Leben eines Wissenschaftlers noch mit großen Risiken verbunden war.

Schwierigkeitsgrad: mittel-hoch

Länge der Strecke: 9,9 Kilometer (Hin- und Rückweg)

Dauer: 6 Stunden

Die Strecke verläuft über einige Abschnitte sehr steil. Die Strecke ist nur für Fußgänger geeignet. Die Strecke ist auf ganzer Länge ausgeschildert.



Estellencs vom Weg zum Pas de na Sabatera aus (Foto: Esperança Perelló)

1. Son Fortuny

Unsere Wanderung führt durch die Gemeinde d'Estellencs und beginnt an dem öffentlichen Landsitz Son Fortuny (Kilometer 97 an der Ma-10), der seit 1981 Eigentum des Inselrats Consell de Mallorca ist. Die Strecke beginnt mit einem steilen Anstieg mit vielen Kurven.

Son Fortuny war ein großes Landgut, das sich einst über den gesamten Nordhang des Puig de Galatzó erstreckte. Zu dem heute im Staatsbesitz befindlichen Landsitz Son Fortuny gehören 280 Hektar des historischen Guts, das einst das größte Gut in dieser Gemeinde war. Die Häuser stehen im Privatbereich des ehemaligen Landsitzes.

Nach einem Anstieg von ca. 20 Minuten kommen wir zu einem Plateau, auf dem ein Löschwassertank zur Bekämpfung von Waldbränden steht. Der Weg nach rechts führt zur Schutzhütte La Coma d'en Vidal. Wir nehmen jedoch den linken Weg, der uns zu den alten Stallungen Boal de ses Serveres führt.



Blick vom Wanderweg auf Boal de ses Serveres (Foto: Esperança Perelló)

2. Alte Stallungen Boal de ses Serveres

Wir sind jetzt am Rastplatz Son Fortuny. In der Lichtung kann man noch einen Kohlenmeilerplatz und eine Köhlerhütte sehen, Spuren der früheren Bewirtschaftung des Waldes.

Links verläuft der Weg, der uns zur Schutzhütte von Boal de ses Serveres führt. Der Name „Boal“ bezieht sich auf die alten Stallungen neben der Schutzhütte, die heute verfallen sind.

Nach einem leichten Anstieg kommen wir zum Aussichtspunkt von Boal de ses Serveres auf der linken Seite. Ab jetzt führt der Weg durch Dissgras (*Ampelodesmos mauritanica*) und nach einigen Meter wird der Weg enger und steiniger. Die Markierungen im Dissgras sind gut zu erkennen, man sollte aber vorsichtig sein, um nicht auf den Blättern auszurutschen!



Start des Weges zum Pas des Cossis (Foto: Esperança Perelló)



Schutzhütte bei Boal de ses Serveres (Foto: Esperança Perelló)

Nach 15 Minuten kommen wir zu einem verlassenen Kohlenmeilerplatz. Hier bekommt man einen guten Eindruck davon, wie das Leben der Männer und Frauen aussah, die bis vor gar nicht allzu langer Zeit in den Wäldern der Serra Tramuntana arbeiteten. Von hier hat man einen wunderschönen Panoramablick auf den Ort Estellencs.



**Dissgras
(Foto: Esperança Perelló)**

3. Der Pass Pas de de na Sabatera und Aufstieg zum Puig de Galatzó



Vor dem Aufstieg zum Gipfel
(Foto: Esperança Perelló)

und Galilea. Im Südosten liegt Palma, im Süden die Gemeinde Calvià und Sa Mola von Port Andratx. Im Südwesten sieht man den La Moleta de s'Esclop (926 m) und im Westen den Höhenzug Serra des Pinotells und den La Moleta Rasa.

Nach einer Stunde Weg haben wir die Eichen und Kiefern hinter uns gelassen und erreichen den Pas de na Sabatera. Zum Gipfel ist es jetzt nur noch eine knappe halbe Stunde, der Weg ist gut markiert. Bei guten Witterungsbedingungen hat man eine fantastische Aussicht mit Blick über fast die ganze Insel: Im Norden sieht man Estellencs und das Meer, im Nordosten den Mola de Planícia (920 m), im Osten das Superna-Tal, den Mola del Ram (820 m) und die Orte Puigpunyent

Auf dem Gipfel angelangt können wir eine kleine Rast einlegen und auf die hinter uns liegende Vegetation blicken. Der Steineichenwald am unterem Kamm wandelte sich nach uns nach zur typisch mallorquinischen Berglandschaft. Von Oktober bis Februar blüht in den Felsspalten des letzten Wegabschnitts die auf den Balearen endemische Krokusart Safrà Bord (*Serie der Versicolores, Crocus cambessedesii*).



Crocus cambessedesii (Foto: Esperança Perelló)

4. Die Hütte n'Aragó und der „Meridià verd“-der grüne Längengrad

Auf dem Puig de Galatzó stehen ein Gipfelkreuz aus Metall und ein Stein, der einen trigonometrischen Punkt, auch Trigonometrie genannt, markiert. Trigonometrische Punkte sind Beobachtungspunkte der Landvermessung, die mit ihren Koordinaten und ihrer Festlegung im Gelände eine wichtige Grundlage für Geodäsie und Kartografie bilden. Der französische Astronom Francesc Aragó verbrachte ein Jahr auf dem benachbarten Moleta de s'Esclop zur Landvermessung. Am 2. Mai 1802 beauftragte das Pariser *Bureau des Longitudes* zwei Astronomen mit der Vermessung des Längengrads von Paris. Einer der beiden Astronomen war Aragó. Aragó kam im März 1807 auf den Balearen an und begann mit der Vermessung der Distanzen zwischen den Inseln und der Halbinsel, um so die Meridianbreite zu bestimmen.

Zur selben Zeit brachen auf der ganzen spanischen Halbinsel und den Balearen die Napoleonischen Kriege aus. Natürlich machte sich ein Franzose, der vom Gipfel eines Berges (S'Esclop) Feuersignale sendete und mit seltsamen Instrumenten hantierte, bei den Einheimischen mehr als verdächtig. Es dauerte nicht lange, bis er der Spionage angeklagt wurde.

Zum Glück hatte Aragó einen Seefahrer zum Freund, der in rechtzeitig warnen konnte. Als Bauern verkleidet und Mallorquinisch sprechend stiegen beide ins Tal hinab und entkamen den Häschern. Leider endete die Flucht kurze Zeit später in Palma, wo der Astronom in der Festung Bellver eingesperrt wurde.



Der Morro de Ses Serveres vom Pas des Cossis aus (Foto: Esperança Perelló)

5. Die Legende vom Comte Mal

Don Ramon Burgués Zaforteza i Fuster, einer der Gutsherren von Galatzó und Graf von Santa Maria de Formiguera, ging als Comte Mal („böser Graf“) in die Geschichte ein.

Die Legende erzählt, dass der Grafen nicht zögerte, seine Widersacher foltern oder töten zu lassen. In s'Argolla und am Pass Coll d'en Debades kann man Löcher in einem Felsen sehen, in die der Legende nach Eisenstangen gehauen wurden. Daran seien dann die Feinde des Grafen festgebunden und zu Tode gefoltert worden. Der Felsen von s'Argolla schien adligen Opfern vorbehalten zu sein, während der Stein am Coll den Debades für Opfer aus dem Volk bestimmt war. Der Name des Passes (Pass der Hoffnungslosen) weist darauf hin, dass die armen Gefangenen nicht mit Gnade rechnen konnten.

„Bei Ausgrabungen wurden Gräber mit menschlichen Knochen und Kalk gefunden, es waren viele, bestimmt 10 oder 12 (...), dies war der Totenacker von Galatzó, in dem die Opfer des Grafen verscharrt lagen.“

Aus dem Buch „Caminos y paisajes“ von Gaspar Valero i Martí



Köhlerhütte in Boal de Ses Serveres (Foto: Esperança Perelló)

Die Besitzer des Gutes Galatzó hatten Schwierigkeiten, Landarbeiter zu finden, da viele Angst hatten, dort zu arbeiten. Der Legende nach reitet der Comte Mal noch heute allein auf seinem grünen Pferd durch die Berge von Galatzó. Es heißt, man könne in kalten Novembernächten, wenn nichts anderes zu hören ist, als das Heulen des Windes und der Tiere aus den Bergen, die Gegenwart des Comte Mal spüren.

Anscheinend hatte sein Vater die Bewohnern von Santa Margalida mit seiner feudalen und gerichtlichen Herrschaft unterdrückt, sodass er ein kompliziertes Erbe antreten musste und aufgrund seines überheblichen Charakters und einiger ungeschickter Auftritte erhielt er den Beinamen Comte Mal, ja er wurde sogar aus dem Ort verbannt. Schließlich stellte er sich in den Dienst des Königs und konnte damit seinen Ruf und seine adlige Position wiedererlangen.

Auf dem Rückweg steigen wir den Puig de Galatzó hinab und kehren auf demselben Weg zum Pas de na Sabatera zurück. Dort biegen wir links in Richtung Pas des Cossis ein und kommen nach ca. 55 Minuten wieder am Rastplatz Son Fortuny an.



Rastplatz Son Fortuny (Foto: Esperança Perelló)

